

im Sommer können sie im Betrieb arbeiten. Im Sommer gibt es eine zweite Vollzeit-Modell, bei dem man am Stück zehn Monate besucht. Dr. Paul Dosch, Landwirtschaftsschule in Pörmbach zeigt die Vorteile auf: Das Vollzeit-Modell gibt den Studierenden die Möglichkeit, während der Sommerferien fast die ganze Vegetationsperiode auf Praxisschlägen zu arbeiten und können das Wachstum und die Bestandsaufnahme der Praktikerinnen diskutieren. Ein weiterer Punkt sei auch, dass sich die Studierenden hier nach der Sommerferien nicht wieder neu einschreiben müssen.

**alte optimiert:** Die In- und Weiterbildung wurden für den Versuch der Vollzeit stärker miteinander verbunden. In der Landwirtschaftswirtschaft sind die Schwerpunkte die Produktionstechnik und die Reflexion des eigenen Handelns sowie die Persönlichkeitsentwicklung. Reinhold Witt, Landwirtschaftsschule in Pörmbach haben mehr Zeit, den Studierenden eine ausführliche Rückmeldung zur Wirtschaftstätigkeit zu geben, diese gemeinsam mit den Praktikern zu bewerten.

HLS behandeln die Studierenden in der Weiterbildung intensiv. Die Möglichkeit, eigenen Betrieb zu übernehmen. Hier wird vor allem das praktische Wissen vertieft durch interessante Projekte und der Möglichkeit der Weiterbildung. Besonders schätzen die Studierenden, dass an der HLS die Berufskollegen aus ganz Bayern, die über viele Jahre hinweg ohne den empfohlenen HLS kann man die Weiterbildung im Rahmen von Projekten machen. Im Sommermodul können die Teilnehmerinnen spezielle Fertigkeiten, wie zum Beispiel im Milchviehzuchtbereich vertiefen.

**an der Praxis:** Die Teilnehmerinnen betonen, dass bei dem Vollzeit- in Teil- und Vollzeitmodell Wert auf die Verbindung von Theorie und Praxis gelegt wurde. Zur Vertiefung der Kenntnisse im Pflanzenbau und der Tierhaltung gibt es einen Austausch mit Betriebsleiterinnen und Praktikern.

# Das Ziel klar vor Augen

## Neuwahlen beim Dachverband Hauswirtschaftlicher Fachservices in Bayern

**W**er kein Ziel hat, kann keine Richtung finden“, betont Maria Neumair. Die Vorsitzende des Verbandes Hauswirtschaftlicher Fachservice-Organisationen in Bayern (HWF) eröffnete die Jahreshauptversammlung in Pörmbach (Lks. Pfaffenhofen). Das Ziel der HWF ist jedoch klar und so konnte die Vorsitzende zufrieden in einem Rückblick informieren, welche Erfolge der Verband in den letzten vier Jahren erzielt hat:

- Durchbruch bei den Krankenkassen: Loslösung von der Grundlohnsummensteuerung bzw. Veränderungsrate.
- Erster Vertragsabschluss zum 1.1.2019 mit der SVLFG-Landwirtschaftlichen Krankenkasse.
- Ein weiterer Meilenstein: Zum 1.1.2019 ist es gelungen, als selbstständige Unternehmerinnen in einem HWF-Verbund die Alltagsbegleitung durchführen zu dürfen.
- Ein wichtiger Schritt war auch der Vertragsabschluss mit dem BKK-Landesverband.

### Arbeitsmarkt vorhanden

„Es ist dringend notwendig, die Berufsausbildung in der Hauswirtschaft zu stärken, um weiterhin ausreichend Fachkräfte zu bekommen. Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind ein zunehmender Arbeitsmarkt“, erklärte die Vorsitzende und zeigte auf, dass die HWF Senioren versorgen und betreuen. „Es ist schwer, qualifizierte Unternehmerinnen zu bekommen. Der HWF muss leider immer wieder feststellen, dass sich unsere Organisationen auf Ortsebene auflösen, weil sie keinen Nachwuchs finden. Es wird nur attraktiver, wenn die Bezahlung stimmt“, betonte Neumair und forderte die anwesenden Multiplikatorinnen auf, allen Frauen bewusst



**Die neugewählte Vorstandschaft:** (v. l.) 2. stellvertretende Vorsitzende Sieglinde Winkler, Schriftführerin Anja Speitel, Kassiererin Silvia Berschl, 1. stellvertretende Vorsitzende Anja Sauer, 3. stellvertretende Vorsitzende Pia Sonne Löhmar und Vorsitzende Maria Neumair.

zu machen, wie wertvoll ihre tägliche Arbeit ist.

Kassiererin Silvia Berschl berichtete, dass 2020 von den HWFs insgesamt 200 344 Arbeitsstunden geleistet wurden, davon 143 293 Stunden im Rahmen von Sozialeinsätzen von Haushaltshilfe. Trotz Corona wurde mit 57 051 Stunden ein Zuwachs von 24 % bei den Entlastungsangeboten und der Verhinderungspflege verbucht.

Nach Auskunft von Vorsitzender Neumair war es notwendig, Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) zu erarbeiten, um bei den Betriebskrankenkassen eine Verbesserung der Eingruppierung nach Entgeltgruppen zu erreichen und auch bei zukünftigen Verhandlungen eine gute Basis zu haben. Nach dem einstimmigen Beschluss, die AVR in die Satzung aufzunehmen, erfolgten Neuwahlen (siehe Foto).

### Eine wertvolle Tätigkeit

Die vielen Grußwortrednerinnen hoben die große Bedeutung der HWF hervor: Ehrenvorsitzende Bar-

bara Stanglmair lobte die hervorragende Arbeit – gerade im Hinblick auf die große Herausforderung durch die Corona-Pandemie. „Wir müssen das Image der Hauswirtschaft steigern, denn wir brauchen die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen so dringend“, machte sie klar und beklagte, dass dies gerade von der Politik zu wenig forciert wird.

Auch Elisabeth Forster vom Bayerischen Landesausschuss für Hauswirtschaft (BayLaH) hoffte, dass gerade in der Krise viele den Wert der Hauswirtschaft neu erkannt haben. Iris Schmidt vom Hauswirtschaftlichen Kompetenzzentrum zollte dem HWF Anerkennung: „Ihre Organisation leistet eine wichtige Tätigkeit für die gesamte Gesellschaft.“

Maria Anzenberger vom Landwirtschaftsministerium hatte ein schriftliches Grußwort geschickt: „Ihre Arbeit ist für die Gesellschaft nicht nur im ländlichen Raum von großer Bedeutung. Die starke Nachfrage bei Sozialeinsätzen für Kranken- und Pflegekassen zeigt dies.“

Helga Gebendorfer

## Bildung auf dem neusten Stand

**E**in Aus- und Fortbildungszentrum für die moderne Landwirtin, den modernen Landwirt – so präsentiert sich das Staatsgut Almesbach. Davon durfte sich der Ausschuss für Bildung und Beratung im BBV kürzlich überzeugen: Die Sitzung des Gremiums fand in Almesbach statt. Helmut

Witt, Leiter des Staatsgutes, berichtete, die Daten über die Aktivität der Tiere liefern sowie über ihr Fress- und Wiederkauverhalten. Auch die Studierenden in Almesbach dürfen sich über moderne Technik freuen: Das Staatsgut legt Wert darauf, ihnen Medienkompetenz zu vermitteln. Deshalb bekommen sie für den Unterricht Tablets zur Verfügung gestellt, so gibt W-

und Schulwesen in der Agrarwirtschaft im bayerischen Landwirtschaftsministerium, das Gremium: Er ging auf den Stand des Schulversuchs an den Landwirtschaftsschulen ein und berichtete aus der Arbeitsgruppe, welche die Meistermodule für den Versuch erarbeitet. Er bedankte sich für die konstruktiven Vorschläge des BBV, die erarbeitet worden waren. Außerdem sprach der Ausschuss mit